Bücher und Zeitschriften

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Die : Lesbenzeitschrift**

Band (Jahr): **- (2001)**

Heft 20

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bücher und Zeitschriften

Rezensionen

Lesbensatire

Dem Querverlag muss mal wieder ein Kränzchen gewunden werden: innovativ und neugierig geben sie immer wieder Neues heraus. Zum Beispiel ein Buch mit lesbischer Satire. Gewagt, denn entweder findets eine lustig oder eben nicht. Bei mir eher letzteres. Satire sollte ja gemäss Duden «spöttisch-tadelnd, beissend» sein. Leider haben mich die wenigsten Geschichten in diesem Sinne überzeugt. Das meiste zu harmlos. Eine lobenswerte Erwähnung verdient die Geschichte «Quadratlatschen» von Lesléa Newman. Sie macht sich lustvoll über ihre Riesenlatschen lustig, was mir sehr gefallen hat. Nicht die Riesenlatschen, sondern der Spott über sich selbst, was unter uns gesagt einigen unserer Schwestern abgeht. Und bitterböse «Lornas Begräbnis», pietätlos, frech, bösartig. So sollte meiner Meinung nach Satire sein, bitterböse und gemein. Oder dann wie «Körbchen» von Sophie Fröhlich, das ist lustig, aber harmlos. Der Rest eher bieder, vorsichtig und nicht wirklich lustig. Aber eben, ich lach am lautesten über politisch unkorrekte Witze, die ich jetzt an dieser Stelle nicht erzählen darf.

Ilona Bubeck und Jim Baker (Hg.):
Sisters in Motion. (Querverlag, Berlin 2001, 186 S., Fr. 29.80)

Unser aller Königin

Da rissen sich an der letzten Redaktionssitzung alle um das neuste Buch der einzigen Schriftstellerin, die sämtliche Redaktorinnen umwerfend finden, was wirklich etwas heissen will. Jede erwartete etwas im Stil des Buches, das einfach alle Lesben gelesen haben müssen, «Bilder von ihr», das wunderbarste Lesbenbuch aller Zeiten. Karen-Susan Fessel hat wieder eins geschrieben. Schon nach einigen Seiten wird klar, nix wie früher. Es wird kein Lesbenklassiker werden, ist eher nette Unterhaltung. Es freut uns alle, dass diese tolle Autorin ein Arbeitsstipendium erhalten hat und den Aufenthalt in einem Künstlerhaus gleich zu einem Buch verarbeiten konnte. Wenn der Aufenthalt dort Ähnlichkeit mit dem Buchinhalt hatte, hätte ich es mir wohl auch von der Seele schreiben müssen. In einem grossen Verlag wie Piper ist sicherlich auch ein grösseres Publikum zu erreichen. Ist alles schön und gut, auch sprachlich treffend geschrieben, leider nicht umwerfend.

Karen-Susan Fessel: Nur die Besten!
(Piper, München 2001, 303 S., Fr. 17.90)

Das Haus am Wasser

Das Buch erschien erstmals vor zehn Jahren und wurde vom Orlanda Verlag jetzt neu aufgelegt. Zwei Frauen begegnen sich und lernen sich lieben. Eine ist Installateurin, die andere Domina. Eine gewagte Kombination, die die beiden Protagonistinnen fordert. Das Buch ist in einer wortgewaltigen Sprache geschrieben, die mitzieht, neugierig macht auf weiteres, mehr. Milenka, die Klempnerin, hatte einmal eine Geliebte, die zu Tode kam, vom eigenen Vater umgebracht, der sie jahrelang sexuell missbrauchte. Die Mutter sah und hörte nichts. Anna, die Domina, hat einen einzigen Kunden, jenen Vater, eingefädelt von dessen Frau. Davon lebt sie. So schliesst sich der Kreis. Der Hass führt zur Selbstjustiz. Erfolgreich. So viel zum Inhalt. Ein sprachlich überzeugendes Buch. Nur eines stört mich: die Selbstjustiz. Nicht aus moralischen Gründen, sondern weil der Hass, die Schuldgefühle so nicht aufhören. Im Buch laden sich die Frauen die Verantwortung auf, Strafe auszuüben. Sie laden Schuld auf sich für etwas, das Aufgabe des Staates wäre. Sie nehmen die Rache in die eigene Hand und begeben sich in eine gegenseitige Abhängigkeit. Die Exfreundin des Opfers rächt sich mit Unterstützung von deren Mutter und ihrer jetzigen Geliebten am Täter. Kein Wort, was es für die Beziehung der beiden bedeutet, sich dermassen mit Schuld zu beladen. Eine Mutter, die nicht wahrnimmt, dass ihr Mann das eigene Kind sexuell ausbeutet, wird durch einen Mord das schale Gefühl des Versagens und die Schuldgefühle nicht los. Es ist naheliegend, dem, was nicht auszuhalten ist, mit Handeln entgegenzutreten. Nur wirds nicht besser davon. Für mich ist das kein beherztes lesbisches Handeln, wie das Vorwort suggerieren will, sondern ein Nicht-Aushalten von etwas, was schwer auszuhalten ist, und Sich-Benutzen-Lassen von einer Frau, die nicht den Mut hatte, selber Konsequenzen zu ziehen.

Andrea Keller: Strömung.
(Orlanda, Berlin 2001, 159 S., Fr. 19.80)

Eifersüchtig

Regina Nössler geht auf ein Thema ein, das wohl viele schon am eigenen Leib erfahren haben – die Eifersucht. Sie beschreibt dies mit einer Leichtigkeit und einem Witz, dass es einer eher zum Schmunzeln als zum Heulen ist. Bei gewissen Passagen lachte ich laut vor mich hin und war froh über den Regentag, konnte ich doch einfach in der Badewanne liegen und lesen. Mit Witz und Ironie beschreibt Regina Nössler ihre Protagonistinnen. Ein wundervolles Buch für Eifersüchtige und solche, die es nicht sein wollen, und für jede, die eine pointierte Schreibe mag.

Regina Nössler: Eifersüchtig durch den Winter. (Konkursbuchverlag 2001, 171 S., Fr. 23.20)

Warme Mahlzeiten

Barbara Dietl und Pe Jacobi haben «ein Kochbuch für Frauen, die Frauen und gutes Essen lieben» herausgegeben. Hört sich spannend an und ist es auch. Nix für Köchinnen auf höherem Niveau, die sollten bei Elfie Casty und Peter Brunner bleiben. Das Buch ist ein Sammelsurium aus lustvollen Gerichten, Witzigem und Abartigem. Promis und Normalas haben aus ihrem Fundus je ein Rezept

beigesteuert. Dabei kommt «Gluschtigs und weniger Gluschtigs» heraus. Statt lustvoller Menüfotografie rotstichige Koteletts in Ilse Kokulas Küche, die auch nicht geräumiger ist als meine, oder, was ich ganz gelungen fand, das Menü der Bestattungsunternehmerin für Hundi, lecker angerichtet. Passend zu unserem Lesbentest, hats für jede Lesbenrolle ein Menü: Die Lederlesbe liebt Currywurst, die Trendsetterin mixt Drinks, für die Ökolesben gibts vegetarischen Borschtsch und so weiter. Schade, sind die Fotografien dermassen schlecht. Dafür wird jede «Köchin» portraitiert und dabei ein Stück Lesbenalltag gezeigt. Das ganze ist nach dem ABC gegliedert, zu jedem Buchstaben ein Menü. Am Schluss ein Adressteil mit Bars und Ferienzimmern. Ein witziges Mitbringsel für den nächsten Weiberabend.

Barbara Dietl & Pe Jacobi: Warme Mahlzeiten. (Ulrike Helmer Verlag 2000, 143 S., Fr. 35.–)

em

Sexbücher

Lange waren sie rar, Sexbücher für Lesben. Da gab es doch mal – sehr umstritten – «Sapphistrie» von Pat Califia. Dann lange nichts mehr. Und jetzt Schlag auf Schlag gleich mehrere:

«Schöner kommen» wurde als erstes, im Original deutschsprachiges Sexbuch für Lesben angekündigt. Das Buch ist eine Mischung aus Sachtexten, Geschichten und Bildern. Um es vorweg zu nehmen: Das Buch gefällt mir nicht. Schon die Bilder können mich nicht begeistern. Verschlungene Rüben auf dem Titelbild, sich dümmlich anlächelnde Frauen im Kapitel Anbahnung, Hautverletzungen, Ketten, Peitschen, die bei mir Ekel statt Lust auslösen und Nahaufnahmen, die besser in ein Anatomiebuch passen würden. Dazu eine schlechte grafische Gestaltung und eine unsägliche Sprache. Neunmal «man» auf einer einzigen Buchseite ist einfach schwach, in einem lesbischen Sexbuch zusätzlich ziemlich deplaziert. Daneben häufen sich Banalitäten und «Migros-Klubschul-Flirt-Workshop-Tips» (Im Supermarkt bietet sich an: «Darf ich dir beim Tragen helfen?»). Und dann gibt es da noch die ganz handfesten Anleitungen, in erster Linie für Sadomaso-Spiele. Vielleicht wäre es ehrlicher, das Buch als das zu verkaufen, was es ist: Trivialliteratur und eine Anleitung zu Sadomaso. Gefallen würde es mir dann allerdings immer noch nicht.

Ganz anders **«Sie liebt sie»** von Felice Newman, eine Übersetzung aus dem Amerikanischen. Ein bedeutend ansprechenderes Titelbild, ansonsten keine Fotos, zur Illustration nur da und dort eine Zeichnung. Dann, wie der Titel schon sagt, geht es auch um Liebe, also um das, was neben reinem Sex in einer Beziehung laufen (und Probleme machen) kann. Nicht, dass es deswegen weniger um Sex ginge ... Doch wird hier schon eher die ganze Bandbreite sexueller Möglichkeiten beschrieben (was Sadomaso nicht ausschliesst). Und, was mir besonders sympathisch ist, das Buch richtet sich an eine breite Leserinnenschaft: Behinderte und kranke Lesben kommen für einmal auch vor und erhalten ganz praktische Tips; ein Kapitel befasst sich mit dem Thema Gender und seinen Spielmöglichkeiten. Überhaupt ist das Buch in einer grossen Offenheit geschrieben. Wer Informationen sucht, ist hier richtig. Zusätzlich finden sich am Ende jedes Kapitels Internetadressen (allerdings die meisten in englischer Sprache) für weitere Infos.

Wenn es Sexbücher braucht, dann solche!

Und dann gibt es ja noch die Neuauflage von «Susie Sexperts Sexwelt für Lesben» unter neuem Titel. **«Best of Susie Sexpert»** kommt locker daher. Susie Bright fürchtet kein Tabu, liebt es, augenzwinkernd zu provozieren. So geht es u.a. um Butchs und Femmes, ihre Schwierigkeiten unter- und miteinander (in den USA scheinen solche Spezialitäten zu überleben und Susie definiert sich klar als Femme), um Sex während der Schwangerschaft und die Ähnlichkeit zwischen – im Schwangerschaftskurs empfohlener – «Dammassage» und Fisting, um Susies 30. Geburtstag, inszeniert als S/M-Event, aber auch um Aids und Safer Sex. Im letzten, neu dazugekommenen Kapitel beschreibt Susie Bright ihre Rolle als Sexberaterin im Kultfilm «Bound». Eine lockere, amüsante Lektüre also, weniger ein Sachbuch zum Thema Lesbische Sexualität.

Über Tantra rümpfte ich bisher die Nase. Ich verband damit die Vorstellung von Seidentüchern, Kerzenlicht und Duftlämpli und die Idee, dass das Männliche und das Weibliche (sprich Mann und Frau) sich ergänzen müssen ... Na ja. Aber ein Tantrabuch für Lesben? Ich machte mich mit einer Mischung aus Neugier und Vorurteilen an die Lektüre und war gleich erstaunt zu lesen, dass das Tantra (was wörtlich soviel bedeutet wie Verweben) aus einer alten Frauenkultur in Indien stammen soll und nur durch spätere Einflüsse zu dem gemacht wurde, als das es uns heute meist vermittelt wird. **«Tantra für Geniesserinnen»** von Christa Schulte ist in erster Linie ein Buch für die Praxis. Der grössere zweite Teil bietet einen Reichtum an konkreten Übungen und praktischen Tips. Und doch bleiben bei mir Vorbehalte gegen das fraglose Übernehmen von fremdem Kulturgut und die Frage, ob es denn so was wie Tantra, also eine spirituelle Einbettung von Sexualität, bei uns auch mal gab.

vg

Angaben zu den Büchern:
Manuela Kay und Anja Müller (Hg.): Schöner kommen. Das Sexbuch für Lesben. (Querverlag 2000, 257 S., Fr. 38.80)
Felice Newman: Sie liebt sie. Das Lesbensexbuch. (Orlanda 2000, 319 S., Fr. 33.–)
Susie Bright: Best of Susie Sexpert (Krug und Schadenberg 2001, 220 S., Fr. 31.50)
Christa Schulte: Tantra für Geniesserinnen (Krug und Schadenberg 2001, 333 S., Fr. 37.–)

Jugendbücher

Steingesicht

Wieder mal ein richtig schönes lesbisches Jugendbuch. Es sollte einfach mehr davon geben!

Die 15jährige Leontine, genannt Leo, lebt bei ihrer Tante Wanda, seit ihre Mutter an Aids gestorben ist. Leo wohnte bereits zuvor nicht mehr bei ihrer Mutter. Diese war drogenabhängig, und als es ihr wegen der Krankheit, von der sie Leo nie erzählte, immer schlechter ging, musste Leo in eine Pflegefamilie. Die Mutter war aus für Leo unklaren Gründen dagegen, dass sie damals schon zu Wanda ging. Ziemlich verwahrlost

kommt Leo nun doch bei ihrer Tante an, die sie liebevoll Steingesicht nennt, da sie nie eine Miene verzieht. Mit ihrer Coolness versucht sich Leo in der neuen Schule alle vom Leib zu halten. Trotzdem lässt ihre Tischnachbarin Tinka nicht locker. Auch bei Wanda zieht die coole Tour nicht, was Leo eigentlich auch meistens ganz gut findet. Ihre Wut richtet sie auf die neue «Tante» vom Jugendamt, weil die vom Jugendamt doch eh Schuld daran waren, dass sie damals zu dieser schrecklichen Pflegefamilie musste. Doch irgendwann lässt sich diese Sichtweise nicht mehr aufrechterhalten, und Leo muss einigen Dingen ins Auge sehen, was nicht ganz einfach ist. Überhaupt ist das Leben wahnsinnig verwirrend. Was soll sie mit den intensiven Gefühlen für das Mädchen mit den schwarzen Haaren anfangen, das sie immer wieder in der Schule sieht? Und wieso kommen eigentlich nie Männer bei Wanda zu Besuch?

Katja Schurter

Karen-Susan Fessel: Steingesicht. (Verlag Friedrich Oetinger 2001, Fr. 20.–)

Apricot im Herzen

Noch ein empfehlenswertes Jugendbuch: die Fortsetzung des 1999 erschienenen «Flug ins Apricot», in welchem die Liebe der beiden Schülerinnen Franzi und Alex beginnt. Im jetzigen Buch, die Frauen sind unterdessen 17jährig, geht es vor allem um die Irrungen und Wirrungen des Coming-out. Nachdem Alex' Vater die beiden beim Küssen erwischt hat, worauf ein Donnerwetter und wochenlanges Schweigen folgte, ist die Beziehung der beiden jungen Frauen nicht mehr dieselbe. Die Angst vor dem Entdecktwerden ist ständig präsent, und jedes ungute Wort endet im Streit. Da lernt Franzi in einem Geschichtenschreibkurs die 21jährige Lydia kennen, die ganz selbstverständlich mit ihrem Lesbischsein umgeht, Anekdoten ums Coming-out erzählt und auch sonst eine sehr direkte Art hat, die Franzi fasziniert. – Es bleibt nicht bei der Faszination, und Franzi muss sich klar werden, was sie will. Erst Gespräche mit Mercedes, einer alten Freundin, bringen Franzi dazu, das zu tun, was sie eigentlich schon lange hatte tun wollen …

fa

Mirjam Müntefering: Apricot im Herzen. (Milena Verlag 2001, 233 S., Fr. 27.50)

Hinweise auf Sachtexte

Ethnische/kulturelle Differenz

Unter dem Titel Lebenswelten von *Migrantinnen und Migranten in Berlin* ist eine weitere empfehlenswerte Broschüre aus der Reihe «Dokumente lesbisch-schwuler Emanzipation» erschienen. Es handelt sich – nach einer längeren Pause – um die 19. Publikation der Dokumente aus dem Fachbereich für gleichgeschlechtliche Lebensweisen in Berlin.

Die Rubriken «Lebensgeschichten», «Leben in und mit fremden Kulturen» und «Recht und Hilfe» bilden die Unterthemen des informativen und spannenden Hefts (77 Seiten). Dieses enthält u. a. ein sehr bemerkenswertes Interview mit der Mutter einer türkischen Lesbe, das aber leider durch den Titel verfälscht wird, und je einen Aufsatz über die Erfahrungen in der Berliner Lesbenberatung und die Notwendigkeit spezieller MigrantInnen-Projekte in der Subkultur.

Die vergriffenen früheren Broschüren sowie weitere Informationen des Fachbereichs sind neu im Internet unter «www.sensjs.berlin.de/gleichgeschlechtliche» zu finden. Die neuste Publikation kann angefordert werden bei der Senatsverwaltung für Schule, Jugend und Sport, Abt. V D, Beuthstr. 6–8, D-10117 Berlin oder über E-Mail: Gleichgeschlechtliche@SenSJS.verwalt-Berlin.de

Leibhaftige Vergangenheit

Unter diesem Titel erschien in der Reihe «Historische Einführungen» in der edition diskord eine Einführung in die Körpergeschichte von Maren Lorenz. Sie bietet einen kenntnisreichen, gut lesbaren Überblick über das mittlerweile sehr verzweigte Wissensgebiet (der Band enthält über tausend bibliographische Hinweise!), das im deutschsprachigen Raum erst viel später als im angelsächsischen aufkam, aber seit den neunziger Jahren, die recht eigentlich als «Körperjahrzehnt» apostrophiert werden können, nicht mehr zu übersehen ist. Auch hier sind die zwei grundlegenden Zugänge Essentialismus und sozialer Konstruktivismus – wie könnte es anders sein – prägend für ein unterschiedliches Körpergeschichtsverständnis. Die Autorin berücksichtigt in ihrer Einführung vor allem Arbeiten, die «mittels Fragen nach überlieferten Körpervorstellungen und -praktiken versuchen, Antworten auf Gesellschaftskonstituierung zu finden» – «Körper (damit ist nicht nur der Leib, sondern die diskursive Konstruktion «Körper» gemeint, rs) als historische Methode» sozusagen. Als besonders wohltuend möchte ich den Sprachgebrauch und das Feminismusverständnis der Autorin hervorheben. So macht universitäre Geschichte Spass!

Maren Lorenz: Leibhaftige Vergangenheit. Einführung in die Körpergeschichte. (edition diskord, Tübingen 2000, 239 S., Fr. 32.–)

Zum Thema Körper hat auch IHRSINN, die radikalfeministische Lesbenzeitschrift aus Bochum, eine spezielle Ausgabe herausgebracht: Körper, Nr. 20, Dezember 1999.

Invertito

«Invertito» heisst das *Jahrbuch für die Geschichte der Homosexualitäten,* dessen erster Jahrgang 1999 mit einem eher männerlastigen Angebot zum Thema «Homosexualitäten in der Bundesrepublik Deutschland 1949 bis 1972» erschien; zu «Lesben» enthält der Band neben Buchbesprechungen einen längeren Aufsatz von Kirsten Plötz über das Lesbenbild in öffentlichen Äusserungen in den Anfängen der Bundesrepublik.

Anders Invertito Nr. 2 zum Thema «Homosexualitäten in der Weimarer Republik 1919 bis 1933»: Sowohl vom Thema als auch von den AutorInnen/RedaktorInnen (Kirsten Plötz) her sind Frauen besser vertreten: zum Beispiel Sabine Puhlfürst mit einem Text über die komplexe Geschichte von Christa Winsloes «Mädchen in Uniform» oder Heike Schader mit einer Arbeit zu den «Konstruktionen weiblicher Homosexualität in Zeitschriften homosexueller Frauen in den 1920er Jahren». Sie arbeitet heraus, dass für weibliche Homosexualität «Sexualität» als Kriterium viel weniger eine Rolle spielte als vielmehr ein Konzept von Virilität, das vereinfacht gesagt in der Zuschreibung von einem eigentlich Männern vorbehaltenen Charakter auf Frauen (ausgedrückt in der Kleidung, im «Wesen») bestand, wodurch zwischen virilen («männlichen») und femininen («weiblichen») homosexuellen Frauen eine hierarchische Ordnung geschaffen wurde.

Invertito, Jahrbuch für die Geschichte der Homosexualitäten. (MännerschwarmSkript Verlag, Hamburg; Bd. 1 1999 (165 S.), Bd. 2 2000 (175 S.), je 32.– DM/Band oder im Dreijahres-Abo für DM 75.– zu bestellen beim Centrum Schwule Geschichte, Vogelsangstrasse 61, D-50823 Köln oder bei www.invertito.de)

Queer Theory

Nicht abschrecken lassen von allfälligen schlechten Erfahrungen mit unverständlichen Texten unter diesem Titel!

Das als Einführung gedachte Buch aus dem Berliner Querverlag ist nicht nur eine sehr verständliche, spannende Einführung in das Phänomen Queer Theory, sondern auch eine fundierte Geschichtslektion zu den verschiedenen Stadien der Lesben- und Schwulenbewegung – lange bevor sie diesen Namen trug – einschliesslich der queeren 90er.

Die australische Autorin und Professorin für feministische Theorie und schwule und lesbische Studien, Annamarie Jagose, hat eine eindrückliche Arbeit geschrieben, die dankenswerterweise von Corinna Genschel, Caren Lay, Nancy Wagenknecht und Volker Woltersdorff auf Deutsch herausgegeben wurde.

Annamarie Jagose: Queer Theory. Eine Einführung.
(Querverlag Berlin 2001, 220 S., Fr. 29.80)

rs

Liste neuer Bücher, Broschüren und Zeitschriften

Bei den Titeln, die von Lesben handeln oder von Frauen mit Frauenbeziehungen geschrieben wurden, bemühen wir uns um eine möglichst vollständige Liste der deutschsprachigen Neuerscheinungen und Neuauflagen. Dabei wird aber nicht unterschieden, ob das Buch eine lesbische Haupt- oder Nebenfigur bzw. -thematik oder lediglich eine lesbische Autorin hat!

Neuerscheinungen und Neuauflagen (NA)

Belletristik

Angot, Christine: Inzest. Reihe: Trojanische Pferde, Band 3. Tropen Verlag, Köln 2001.
Bechdel, Alison: Lesbenchaos. (Cartoons). Daphne 2000.
Dies.: post-dykes to watch out for. (Cartoons). Firebrand Books, New York 2000 (1-56341-122-9).
Bertram, Nika: Der Kahuna Modus. Eichborn 2001.
Markwart, Susanne: Als ich die Tränen vergass. e-book, Adina Online Verlag 2001.
McGregor, H.R.: Schrödingers Baby. Rowohlt 2001.
Müntefering, Mirjam: Die schönen Mütter anderer Töchter. Lübbe Taschenbuch 2001.
Youngblood, Shay: Big Mama Stories. Soul Fiction. (Dt.-Ausgabe). Atlantik Verlag, Bremen 2000.

Sachbücher

Calmbach, Beatrice; **Rauchfleisch,** Udo: Lesbenfeindliche Einstellungen in sozialen Berufen. In: Wege zum Menschen. 51. Jg. (S. 39–45).
Gewalt gegen Lesben – Violence against Lesbians. 1. Europäisches Symposium. Hg.: Lesben Informations- und Beratungsstelle e.V. Querverlag 2001.
Gretter, Susanne; **Pusch,** Luise F. (Hg.): Berühmte Frauen 2. Dreihundert Porträts. Insel 2001.
Handbuch zu lesbischen und schwulen Studien in der Schweiz. Nr. 13/Sommer 2001. Hg. v. d. Koordinationsstelle Homosexualität und Wissenschaft Zürich (c/o zart & heftig, Schwules Hochschulforum, Rämistr. 66, 8001 Zürich).
Lehnert, Gertrud: Die Leserin. Das erotische Verhältnis der Frauen zur Literatur. Aufbau-Verlag 2000.
Moser, Karin: «Hier muss ich mich als Lesbe nicht erklären». Ethnographische Zugänge zur Lesbenkultur im Frauenzentrum Zürich. Hg.: Volkskundliches Seminar der Universität Zürich. Reihe: Zürcher Beiträge zur Alltagskultur, Band 9/2001 (3-9521084-8-0). Erhältlich bei: Frauenzentrum Zürich/Volkskundliches Seminar der Universität Zürich/Buchhandel.
Träume in Latex. Der Safer Sex-Leitfaden für Lesben. Hg.: Emanzipation e.V., Köln. 2001 (NA). Bestellungen von Einzelexemplaren: Landesarbeitsgemeinschaft Lesben in NRW, Stichwort «Träume in Latex», Ackerstr. 144, D-40233 Düsseldorf (Porto beilegen – auf Anfrage werden mehrere Exemplare verschickt).
Wien lesbisch. Die Stadtverführerin. Hg.: edition an.schläge. Milena 2001.

Krimis

McDermid, Val: Ein Ort für die Ewigkeit. Knaur Taschenbuch 2001 (NA).
Pincus, Elizabeth: Katerwalzer. Ariadne Krimi 2000.
Wings, Mary: Sie kam als Mann. Ariadne Krimi 2001.

Franca dell'Avo
Verena Gassmann
Erika Mezger
Regula Schnurrenberger
Patrizia Z'graggen